

Klarstellungs- und Diskussionsfragen: Metakognition

Dr. John Dorsch

06.06.2024

Klarstellungsfragen

1. Was ist das Hauptziel von Kapitel 3? (S. 35)

- *Antwort:* Das Hauptziel von Kapitel 3 ist es, eine gründliche Analyse von Prousts Argumentation für Metakognition als Vorläufer der Selbsterkenntnis bereitzustellen, wobei der Schwerpunkt darauf liegt, wie metakognitive Steuerung sich auf epistemische Normen bezieht und wie sie noetische Gefühle von bloßen Verarbeitungsflüssigkeitssignalen unterscheidet.

2. Wie definiert Proust epistemische Normativität? (S. 35-36)

- *Antwort:* Epistemische Normativität, laut Proust, beinhaltet den Erwerb, die Feinabstimmung und den Einsatz von Fähigkeiten zur Regulierung von Kognition und Verhalten gemäß Normen wie Genauigkeit, Vollständigkeit, Flüssigkeit und Wahrheit. Es geht darum, wie Überzeugungen reguliert werden, um diesen informationsbasierten Normen zu entsprechen.

3. Was unterscheidet metakognitive Steuerung (Governance) von metakognitiver Kontrolle? (S. 35)

- *Antwort:* Metakognitive Steuerung unterscheidet sich von metakognitiver Kontrolle dadurch, dass sie die Implementierung epistemischer Normativität zur Steuerung kognitiver Transaktionen umfasst. Sie verwandelt Verarbeitungsflüssigkeitssignale (processing fluency signals) in noetische Gefühle und bildet die Grundlage für Selbsterkenntnis, während metakognitive Kontrolle sich mehr auf die direkte Regulierung kognitiver Prozesse konzentriert.

4. Welche Bedeutung hat das Uncertainty Monitoring Paradigm in Prousts Theorie? (S. 36-37)

- *Antwort:* Das Uncertainty Monitoring Paradigm ist bedeutend, weil es fortgeschrittene Entscheidungsfähigkeiten bei einigen nicht-menschlichen Tieren zeigt und ihre Fähigkeit, Unsicherheit zu mindern und Vertrauen (confidence) auszunutzen, demonstriert. Proust verwendet dieses Paradigma, um zu argumentieren, dass metakognitive Prozesse, die die strategische Nutzung eines Opt-out-Mechanismus ermöglichen, eine rudimentäre Form der Selbsterkenntnis widerspiegeln.

5. Wie argumentiert Proust, dass Metakognition zu Mindreading und Selbsterkenntnis führt? (S. 36-37)

- *Antwort:* Proust argumentiert, dass Metakognition zu Mindreading und Selbsterkenntnis führt, indem sie kognitive Regulation um epistemische Normen herum ermöglicht. Diese Regulation verwandelt grundlegende kognitive Prozesse in komplexere, wie noetische Gefühle, die für die Entwicklung von Selbsterkenntnis und die Fähigkeit, die Gedanken anderer zu verstehen, entscheidend sind.

Diskussionsfragen

1. Wie denkt ihr, entwickelt sich Selbsterkenntnis bei Menschen? Welche Rolle könnte Metakognition in diesem Prozess spielen?

2. Was sind **epistemische Normen** und warum sind sie wichtig für die Regulierung unserer Überzeugungen und Verhaltensweisen?
3. Wie denkt ihr, beeinflussen kulturelle und soziale Umgebungen unsere Fähigkeit, über unsere eigenen Gedanken und Verhaltensweisen nachzudenken?
4. Was ist der Unterschied zwischen dem bloßen Befolgen einer Regel und dem Verständnis, warum eine Regel existiert? Wie könnte dieser Unterschied mit Metakognition zusammenhängen?
5. Wie könnte unser Verständnis der tierischen Kognition unsere Ansätze zur künstlichen Intelligenz informieren? Können KI-Systeme Formen der Metakognition besitzen?
6. In welcher Weise glaubt ihr, dass Tiere Formen von Selbsterkenntnis oder Selbstbewusstsein zeigen? Können Tiere Metakognition haben?